

Kreieren von Sprachbildern: Wie Sie Schritt für Schritt eine bildhafte Rede erstellen können

Eine bilderstarke Rede wirkt besonders ansprechend und erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass die Redehalte gut behalten werden. Wir können so auf der sprachlichen Ebene unsere Überzeugungsarbeit enorm verbessern. Und man wird uns auch bei nächster Gelegenheit als Rednerin oder Rednerin gerne zuhören wollen.

Die folgenden fünf Erarbeitungsschritte eignen sich besonders gut für vorbereitete Reden. Haben Sie aber erst einmal die Erarbeitungsschritte verinnerlicht, so steht Ihnen dieses Verfahren auch spontan zur Verfügung. Sie werden dann auch unvorbereitete Reden mit starken Bildern untermalen können.

Greifen Sie für diese Anleitung auf die einzelnen Sprachbilder und Tropen der Buchseiten 166-217 zurück.

Die fünf Schritte zum Sprachbild

1. Realgegenständliche Rede vorbereiten

Erarbeiten Sie eine (Kurz-)Rede nach der Grundsystematik (1) Behauptung, (2) Begründung der Behauptung mittels Argumenten, (3) Formulieren des Zielsatzes als konkrete Forderung; nutzen Sie gegebenenfalls eine Einleitung.

In dieser Phase sollte die Rede rein realgegenständlich formuliert sein, das heißt weitgehend frei von Tropen und Sprachbildern.

2. Inhaltliche und emotionale Bedeutung erfassen

Filtern Sie die beiden Bedeutungszentren der Rede heraus: einmal inhaltlich (Kernaussage) und einmal emotional (Grundempfindung, welche die Rede durchdringt).

Bei vorbereiteten Reden sollten die Inhalte der Bedeutungszentren in je einem Satz aufgeschrieben werden.

Bei unvorbereiteten Spontanreden genügt es, wenn Sie zwei jeweilige Schlagwörter (Kernaussage und Grundgefühl) auf das Blatt mit dem Stichwortkonzept schreiben.

3. Realgegenständliche Aussagen durch Bildhafte Figuren ersetzen

Ersetzen Sie diejenigen realgegenständlichen Aussagen mit Tropen oder anderweitigen Sprachbildern, die den inhaltlichen Kern und Ihre Empfindungen am besten zum

Ausdruck bringen. Nutzen Sie hierfür die vorgestellten Sprachbilder und Tropen aus dem Buch.

4. Kontext-Check

Überprüfen Sie, ob die Tropen oder anderweitigen Sprachbilder mit dem Kontext innerhalb und außerhalb der Rede im gewünschten Einklang stehen.

Folgende Prüffragen dienen dem Check:

Innertextlich:

- Spiegelt das Sprachbild die Kernaussage und das transportierte Grundgefühl meiner Rede wider?
- Stehen die anderen Aussagen meiner Rede in sinnvollem Zusammenhang mit dem Sprachbild?
- Ist die Anzahl der eingesetzten Bildhaften Figuren angemessen, das heißt, ist meine Rede nicht mit Bildern überfrachtet?

Außertextlich:

- Ist das Sprachbild für das Publikum verständlich (gemäß dessen Erfahrungen und Auffassungsfähigkeiten)?
- Ist es für das Publikum ethisch-moralisch annehmbar? Falls es ethisch problematisch ist: Will ich diese Spannung in meiner Rede haben? Kann oder möchte ich mit etwaigen Widerständen oder Ablehnungen des Publikums bezogen auf mein Sprachbild umgehen?
- Falls die Rede aufgezeichnet oder schriftlich weitergegeben wird: Ist das Sprachbild auch außerhalb der konkreten Redesituation noch verständlich beziehungsweise akzeptabel?

5. Persönliche Vortragsweise feinjustieren

Überlegen Sie abschließend, welche Körpersprache und welche Artikulation dem jeweiligen Sprachbild angemessen ist.

Tipps: Achten Sie bitte darauf, Ihre Rede nicht mit Bildern zu überfrachten. Weniger ist auch hier meist mehr!

Legen Sie während Ihrer Rede kein besonderes Pathos auf Ihre Bilderwelten, sondern lassen Sie sie für sich sprechen.

Bleiben Sie trotz Sprachbildern immer exakt in Ihrer Ausdrucksweise.

Vermeiden Sie klischeehafte Bilder.